

Mit Maria

Hier dürfen Sie über ziemlich private Storys und Begebenheiten aus dem Nähkästchen meines Lebens staunen oder auch sich amüsieren, die mich irgendwie nachdenklich machten, mich eigenartig berührten und mir bis heute nur zu weitgehend undurchschaubarer oder oberflächlicher Plauderei Anlass geben, solange es mir nicht gelingt, ihnen auf den Grund zu gehen. Dazu versuche ich, diese Begebenheiten in geeigneter Weise Personen zuzuordnen, die eigentlich schon längst gestorben sein sollten, die aber offenbar, zumindest in ihrer Wirkung auf mich, einfach nicht tot zu kriegen sind.

Maria ist zwar auch der Name einer meiner sehr guten noch in dieser Welt munter herum tobenden Freundinnen, aber Mariella ist hier erst einmal nicht gemeint. Vielmehr spreche ich im Folgenden von Maria als von jener heilsgeschichtlich wohl nicht so ganz unerheblichen jungen Frau aus Nazaret in Galiläa (ja, ja, immer was los mit diesen radikal hübschen Palästinenserinnen, egal, ob jüdisch oder muslimisch geprägt !), der so mancher in ihrer Eigenschaft als Mutter Jesu Christi die umwerfendsten Erlebnisse seines Daseins zuschreibt.